

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Schulversuch**

41-6626.218/1

vom 15. Juni 2010

**Lehrplan  
für die Fachschule für Wirtschaft**

**Fachrichtung  
Betriebswirtschaft und  
Unternehmensmanagement mit  
integrierter Fachhochschulreife**

**Betriebswirtschaft**

**Schuljahr 1 und 2**

**Baden-  
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt  
am 1. August 2010 in Kraft.**

## Vorbemerkungen

### Ausbildungsziel, Qualifikationsprofil und Tätigkeitsbereich

Ziel der Ausbildung der Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung Betriebswirtschaft und Unternehmensmanagement, ist es, Fachkräfte mit geeigneter Berufsausbildung und Berufserfahrung für betriebswirtschaftliche branchen-/funktionsbezogene Tätigkeiten und Führungsaufgaben auf mittlerer Ebene in kleinen, mittleren und größeren Unternehmen sowie für die unternehmerische Selbstständigkeit zu qualifizieren.

Die Absolventinnen und Absolventen müssen in der Lage sein, mit der übergeordneten Entscheidungsebene sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team produktiv zusammenzuarbeiten und die im Rahmen ihres betrieblichen Verantwortungsbereichs erforderlichen außerbetrieblichen Kontakte zu pflegen und zu nutzen. Dies setzt eine umfassende Kommunikationsfähigkeit voraus, die auch die Fähigkeit zur Darstellung der Problemlage sowie zur Beschreibung eigener Vorstellungen und Ideen zur Problemlösung einschließt. Die Fähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse bei der Erfüllung betrieblicher Aufgaben gezielt anzuwenden, gewinnt angesichts der zunehmenden internationalen Verflechtung immer mehr an Bedeutung.

Der Tätigkeitsbereich der Absolventinnen und Absolventen umfasst die Schnittstelle von betriebspolitischen, planerisch-gestaltenden Entscheidungsvorgaben einerseits und die für ihre Umsetzung erforderlichen ausführenden Maßnahmen und Tätigkeiten andererseits. Bei der Einführung neuer betrieblicher Organisationsstrukturen, neuer Technologien oder der Festlegung neuer, marktabhängiger Ziele obliegt ihnen die Aufgabe einer möglichst reibungslosen Realisierung im eigenen Zuständigkeitsbereich.

### Organisation

Die Profilbildung der Fachschule für Wirtschaft kann branchenspezifisch, funktionspezifisch oder allgemein-betriebswirtschaftlich ausgerichtet sein.

In der Stundentafel sind ein Pflicht- und ein Wahlpflichtbereich ausgewiesen. Der Wahlpflichtbereich (Profilbereich und Qualifikationsbausteine) eröffnet den Freiraum für eine in der Verantwortung der Schule liegende Profilbildung, die auch die Belange der regionalen Wirtschaft berücksichtigt.

Die in den Lehrplänen aufgeführten Ziele sind kompetenzorientiert formuliert und beschreiben die bis zum Ende der Ausbildung zu erreichenden Endkompetenzen. Sie werden gegebenenfalls durch die in der Inhaltsspalte aufgeführten Elemente konkretisiert. Ziele und Inhalte sind verbindlich und stellen eine Mindestanforderung dar. Die Hinweise dienen dem besseren Verständnis der Inhalte und können Querverweise zu anderen Lehrpläneinheiten desselben Fachs oder anderer Fächer enthalten und weitere Anregungen liefern. Die Hinweise sind unverbindlich.

Bildungsinhalte, die verschiedenen Unterrichtsfächern zugeordnet sind und deren unterschiedliche Perspektiven durch einen fächerübergreifenden Unterricht umfassend darzustellen sind, sollten bei der Unterrichtsorganisation berücksichtigt und übergreifend behandelt werden. Dazu ist eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den beteiligten Lehrkräften erforderlich.

Die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele der Fachschule für Wirtschaft ist auf die Erweiterung und Vertiefung der in der Berufsausbildung und in der Berufspraxis erworbenen beruflichen Handlungskompetenz gerichtet. Diese entfaltet sich in den Dimensionen von Fach-, Human- und Sozialkompetenz sowie in Methoden-, Lern- und kommunikativer Kompetenz. Die beruflichen Handlungen stellen dabei den Ausgangspunkt des Lernprozesses dar.

Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler findet innerhalb des Kernbereichs Betriebswirtschaft in folgenden Handlungsfeldern statt:

- I Ein Unternehmen gründen, führen und finanzieren
- II Personal einstellen und führen
- II Kernprozesse des Unternehmens planen, durchführen und kontrollieren
- IV Den betrieblichen Erfolg dokumentieren und auswerten
- V Geschäftsprozesse analysieren sowie einen Jahresabschluss erstellen und auswerten
- VI Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge analysieren und bewerten

Die Zielkompetenzen korrespondieren dabei mit den Basisqualifikationen eines staatlich geprüften Betriebswirts/einer staatlich geprüften Betriebswirtin. Sie sind mit den Inhalten des durch das Schulcurriculum festgelegten Wahlpflichtbereichs (Profilbereich und Qualifikationsbausteine) abzustimmen.

Das Fach Projektmanagement ist innerhalb des Kernbereichs Betriebswirtschaft anhand dafür besonders geeigneter Themenstellungen integrativ zu vermitteln.

Der Aufbau der Handlungsfelder orientiert sich an Geschäftsprozessen. Vor dem Hintergrund der sich schnell entwickelnden beruflichen Anforderungen sind Ziele und Inhalte weitgehend offen formuliert. Diese Struktur fördert und fordert den Einbezug aktueller Entwicklungen in den Unterricht. Die Orientierung an Geschäftsprozessen führt zu einem instrumentellen Charakter des Rechnungswesens und der Datenverarbeitung. Sie sind somit integrativer Bestandteil der Handlungsfelder und werden in erforderlichem Umfang situationsbezogen eingesetzt.

Die Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz wird durch einen handlungsorientierten Unterricht gefördert. Dabei werden Aufgaben- und Problemstellungen aus der beruflichen Praxis im Unterricht aufgegriffen. Durch die Berücksichtigung der Berufserfahrungen der Schülerinnen und Schüler wird der Praxisbezug gesteigert. Das Lernen erfolgt in vollständigen beruflichen Handlungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsprozesse selbstständig und eigenverantwortlich planen, durchführen, bewerten und reflektieren sowie die Arbeitsergebnisse präsentieren. Es sind Sozialformen auszuwählen, die die Entfaltung der Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie Empathie und Toleranz fördern.

Dieser Unterricht erfordert neben einem vielfältigen Methodeneinsatz sowohl die Anwendung moderner Medien bzw. Informations- und Kommunikationssysteme als auch den Einsatz komplexer Lehr-/Lernarrangements wie z. B. Projekte oder Fallstudien.

Zur Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen in den Handlungsfeldern III-V bietet sich der Einsatz von ERP-Software an.

## **Handlungsfeld 1: Ein Unternehmen gründen, führen und finanzieren**

Im Handlungsfeld I erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Konzept zur Gründung eines Unternehmens. Um die Basis eines langfristigen Erfolges zu schaffen, analysieren sie Märkte sowie das Umfeld des Unternehmens. Sie formulieren Geschäftsideen, Visionen, ein Unternehmensleitbild und unternehmerische Zielsetzungen. Die Schülerinnen und Schüler treffen eine begründete Wahl aus möglichen Rechtsformen der Unternehmen, auch unter Einbeziehung steuerrechtlicher Kriterien. Sie leiten Strategien zur Umsetzung der unternehmerischen Zielsetzungen ab und treffen verantwortungsvoll Entscheidungen im Managementprozess von der Gründung und Finanzierung über die Planung, Steuerung, Organisation und Kontrolle.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden und handeln ökonomisch, sozial und umweltgerecht und werden somit ihrer zukünftigen Führungsaufgabe gerecht.

Bei der Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen nutzen die Schülerinnen und Schüler Analyse- und Planungstechniken, Problemlöseverfahren sowie Arbeitsmethoden der Beschaffung, Aufbereitung und Verarbeitung von Informationen. Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationssysteme wie Medien und Anwendersoftware auch in einer Fremdsprache.

## **Handlungsfeld 2: Personal einstellen und führen**

Im Handlungsfeld II sehen die Schülerinnen und Schüler ihre personalpolitische Aufgabe vor allem darin, in ihrem Unternehmen Maßnahmen zur Motivation der Mitarbeiter und eine Führungskultur umzusetzen, die es dem Unternehmen ermöglicht, sich als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Sie gehen sicher mit den zeitgemäßen Instrumenten zur Personalbeschaffung und zur Personalauswahl um und entwerfen Arbeitsverträge unter Berücksichtigung der stellenbezogenen Erfordernisse. Sie beherrschen Instrumente der Personalverwaltung und können gesetzliche Vorgaben auf konkrete Fälle anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen sowohl Personalführungskonzepte als auch Konzepte für eine zu Leistung und Zufriedenheit der Mitarbeiter führende Unternehmenskultur. Im Zusammenhang mit der Mitarbeiterbindung verstehen sie ihre Aufgabe darin, Methoden zur Analyse der Mitarbeiterpotenziale auszuwählen. Darüber hinaus entscheiden sie über Maßnahmen zur Weiterbildung und Förderung der Mitarbeiter.

Sie entwickeln in Bezug auf die Personalfreisetzung Lösungen und geben Empfehlungen, die mit den Unternehmenszielen und den rechtlichen Rahmenbedingungen im Einklang stehen.

## **Handlungsfeld 3: Kernprozesse des Unternehmens planen, durchführen und kontrollieren**

Im Handlungsfeld III erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die zentralen Abläufe des Unternehmens, um diese in den Gesamtzusammenhang des betrieblichen Geschehens einzuordnen. Im Zentrum ihrer Betrachtung steht der Industriebetrieb. Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Bedeutung des Marketings als Führungsinstrument. Dazu werden sie in die Grundzüge der Marktforschung eingeführt und erhalten einen Überblick über die Marketinginstrumente. Zur Veranschaulichung werden im Unterricht exemplarisch Maßnahmen zur Umsetzung von Marketingzielen durchgeführt.

Um die zunehmende Komplexität der Arbeitswelt bewältigen zu können, erfahren die Schülerinnen und Schüler Strukturierungstechniken und wenden diese an. Hierzu werden grundlegende Kenntnisse der Prozessorientierung, des Aufbaus und der Nutzung von Datenbanken sowie die Prinzipien einer integrierten Unternehmenssoftware vermittelt.

Der Kernprozess der industriellen Leistungserstellung berücksichtigt die Anforderungen einer modernen und globalisierten Welt. Laufende Veränderungen im Bereich der technologischen Nutzung der Produktionsfaktoren und der ökologischen Erfordernisse werden unter den Aspekten der unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung einbezogen.

Bei der Analyse des Beschaffungsprozesses erfahren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Beschaffung im Wertschöpfungsprozess. Die Auseinandersetzung mit der Beschaffungslogistik zeigt dabei die Abhängigkeit der Beschaffungsstrategie von der Unternehmensstrategie.

#### **Handlungsfeld 4: Den betrieblichen Erfolg dokumentieren und auswerten**

Im Handlungsfeld IV bereiten die Schülerinnen und Schüler aus den Daten des externen Rechnungswesens kostenrechnerisch relevante Daten auf. Sie können daraus in ihrem Betrieb die Kostenrechnung einrichten, diese anwenden und im Rahmen eines aktiven Kostenmanagements laufend optimieren.

Sie nutzen die Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung um die Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Prozesse anhand der Kostenstruktur zu überprüfen und zu beurteilen. Sie erkennen die Bedeutung der Kostenrechnung für die Grundlage unternehmerischer Entscheidungen.

In der Teilkostenrechnung analysieren die Schülerinnen und Schüler die Kosten in Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad sowie Anpassungsmöglichkeiten betrieblicher Prozesse. Sie legen in der Teilkostenrechnung die Grundlage für wichtige betriebliche Entscheidungen, wie die Annahme von Zusatzaufträgen, die Optimierung des Fertigungsprogramms oder make-or-buy-Entscheidungen.

Dabei dokumentieren und präsentieren sie betriebliche Daten aus der Kostenrechnung in geeigneter Form unter Nutzung moderner Informationssysteme.

#### **Handlungsfeld 5: Geschäftsprozesse analysieren sowie einen Jahresabschluss erstellen und auswerten**

Im Handlungsfeld V vertiefen die Schülerinnen und Schüler unter Einsatz einer integrierten Unternehmenssoftware ihr Vorwissen zum externen Rechnungswesen mit der Bearbeitung von praxisorientierten Beleggeschäftsgängen. Sie erfassen komplexe Geschäftsprozesse des Unternehmens und bewerten zielorientiert Vermögen und Schulden.

Die Schüler verstehen den Jahresabschluss einer Kapitalgesellschaft als grundlegendes Informationsinstrument für unterschiedliche Bilanzadressaten. Sie treffen Bewertungsentscheidungen für ausgewählte Bilanzpositionen unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Vorgaben und vergleichen diese mit internationalen Bewertungsstandards.

Auf der Grundlage selbst berechneter Kennzahlen beurteilen sie die Lage des Unternehmens und treffen begründet unternehmerische Entscheidungen.

## **Handlungsfeld 6: Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge analysieren und bewerten**

Im Handlungsfeld VI gewinnen die Schülerinnen und Schüler eine vertiefte Einsicht in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge sowie hieraus folgenden Mechanismen.

Sie entwickeln ein Verständnis für die in einer arbeitsteiligen Wirtschaft entstehenden Konflikte zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlichen Interessenlagen und hinterfragen entsprechende Steuerungsmaßnahmen in Bezug auf das Allgemeinwohl.

Hierzu bedarf es eines handlungsorientierten, zu Diskussionen anregenden Unterrichts, in dem sie sich mit gesellschaftlichen Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen der verschiedenen Wirtschaftssubjekte auseinandersetzen und sie kritisch beurteilen. Aufgrund der vielfältigen Abhängigkeiten zwischen den Komponenten der einzelnen Lehrplaneinheiten sind diese unter Bezugnahme auf bereits Gelerntes miteinander in Verbindung zu setzen.

In Lern- und Leistungskontrollen werden nicht nur fachliche Kenntnisse abgeprüft. Sie zeigen zudem, dass anhand der erworbenen Kompetenzen komplexe Wirtschaftssituationen analysiert und strukturiert, sowie angestrebte Lösungsmaßnahmen sinnvoll eingeordnet werden können.

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1 und 2	1 Ein Unternehmen gründen, führen und finanzieren	160		9
	2 Personal einstellen und führen	160		11
	3 Kernprozesse des Unternehmens planen, durchführen und kontrollieren	240		13
	4 Den betrieblichen Erfolg dokumentieren und auswerten	80		15
	5 Geschäftsprozesse analysieren sowie einen Jahresabschluss erstellen und auswerten	160		16
	6 Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge analysieren und bewerten	160	960	18
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung (integrativ)			(240)
			960	



**1 Ein Unternehmen gründen, führen und finanzieren****160**

Die Schülerinnen und Schüler treffen und analysieren in einer Unternehmenssimulation wirtschaftliche Entscheidungen in den Bereichen Absatz, Material, Produktion, Personal und Finanzen.

Sie analysieren die Komplexität der mit der Unternehmensführung zusammenhängenden Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler treffen ökonomische, soziale und umweltgerechte Entscheidungen und beurteilen die Notwendigkeit eines Controllings im Führungsprozess. Sie würdigen das Controlling als Instrument zur Führungsunterstützung.

Ausgehend von der Unternehmenskultur leiten die Schülerinnen und Schüler ein Unternehmensleitbild und Unternehmensziele ab. Sie entwickeln für ein Unternehmen ein ausgewogenes Kennzahlensystem der Unternehmensführung.

Sie unterscheiden operative von strategischer Planung und würdigen diese als wichtige Bestandteile im Führungssystem eines Unternehmens. Sie beurteilen verschiedene Planungsmöglichkeiten und ordnen diese der operativen- oder strategischen Planungsebene zu. Bei der Analyse ausgewählter strategischer Planungstechniken grenzen sie die kurzfristige Planung von der strategischen Planung in Hinsicht auf die Nachhaltigkeit voneinander ab.

Im Kontext der Unternehmensführung erörtern sie Formen der Aufbau- und Ablauforganisation. Die Schülerinnen und Schüler setzen die Projektorganisation als modernes teamorientiertes Konzept ein. Sie würdigen die Notwendigkeit von Kontrollmaßnahmen in Form von Soll-Ist-Analysen im Zusammenhang mit der Planung und Steuerung. Sie erstellen ein zeitgemäßes Risikomanagement-System und beurteilen dieses als Bestandteil der betrieblichen Führungsverantwortung.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen unternehmensrelevante Steuern und grenzen diese nach den Kriterien Steuergegenstand, Ertragshöhe und Steuerwirkung ab.

Im Kontext des internationalen Vergleichs überblicken sie das deutsche Steuersystem in seinen Grundzügen und beurteilen es sowohl unter fiskalpolitischen Gesichtspunkten als auch vor dem Hintergrund der Steuergerechtigkeit. Sie verwenden die steuerrechtsspezifische Terminologie.

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln die entsprechenden Steuerbemessungsgrundlagen und berechnen Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Sie entscheiden sich aufgrund rechtlicher Bestimmungen und weiterer Kriterien für die Rechtsform eines Unternehmens. Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen Darlehensvertrag und unterscheiden Darlehensformen nach der Art der Tilgung. Für ein Festdarlehen ermitteln sie die Effektivverzinsung unter Berücksichtigung eines Disagios. Sie vergleichen die Finanzierungsalternativen Kreditfinanzierung und Leasing miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein Konzept zur Gründung eines Unternehmens. Sie erstellen und beurteilen einen Businessplan unter Berücksichtigung von Planungsinhalten einer Existenzgründung.

Managementregelkreis

Vgl. Unternehmenssimulation

Aufgaben und Ziele des Controllings

Informationsversorgung und Koordination der Planung, Steuerung und Kontrolle durch das Controlling

Unternehmenskultur

Corporate Identity

Corporate Social Responsibility

Balanced Scorecard

Stakeholderorientierung

Stärken-Schwächen-Analyse Szenario-Technik	SWOT-Analyse (TOWS)
Risikogrundsätze Risikoidentifizierung Risikobeurteilung Risikosteuerung Risikoüberwachung	KonTraG
Öffentlich-rechtliche Abgaben Rechtsgrundlagen des Steuerrechts	Steuern, Gebühren, Beiträge Gesetze, Verordnungen, Richtlinien
Persönliche Einkommensteuerpflicht	Unbeschränkte/beschränkte Steuerpflicht/Tatbestandsvoraussetzungen
Einkunftsarten Ermittlung der Einkünfte	Gewinn-/Überschusseinkünfte Steuerbare-/nicht steuerbare Einnahmen Ausgaben, Werbungskosten
Gewinnermittlungsarten	Betriebsvermögensvergleich, Einnahmen-Überschuss
Bemessungsgrundlage	Umfang der Einkommensbesteuerung Schema zur Berechnung des zu versteuernden Einkommens
Steuertarif Erhebungsformen Veranlagungsverfahren	Veranlagungsprinzip, Quellenprinzip Einzelveranlagung, Ehegattenveranlagung
Wesen der Gewerbesteuer Rechtsgrundlagen Steuergegenstand Ermittlung der Gewerbesteuer	
Stellung der Körperschaftsteuer im Steuersystem Körperschaftsteuerpflicht Ermittlung des Einkommens Körperschaftsteuertarif	
Gründungsformalitäten	
Handelsrechtliche Rahmenbedingungen	Kaufmann, Handelsregister, Firma

Einzelunternehmen, Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, KG, GmbH

Haftung, Kapitalaufbringung, Geschäftsführung, Kontrolle der Geschäftsführung, Vertretung, Steuern, Rechte und Pflichten der Gesellschafter, Gewinnverwendung/Verlustbeteiligung, GmbH ohne Kaduzierung und Abandonrecht

Darlehen mit konstanten Tilgungsraten

Bonität, Rating-Verfahren, staatliche Förderungen für Existenzgründer, Venture Capital

Festdarlehen/Fälligkeitsdarlehen  
Annuitätendarlehen  
Gestaltung von Leasingverträgen

Gründerpersönlichkeit

## 2 Personal einstellen und führen

160

Die Schülerinnen und Schüler planen und organisieren die Personalbeschaffung, den Personaleinsatz, die Personalführung, die Personalentwicklung und die Personalfreisetzung im Unternehmen. Sie ermitteln den aktuellen Personalbestand des Unternehmens und bestimmen sowohl den quantitativen als auch den qualitativen Personalbedarf. Sie erstellen Anforderungsprofile und ermitteln Personalkennziffern, werten diese aus und ziehen Schlüsse in Bezug auf die Personalplanung.

Sie beurteilen interne und externe Möglichkeiten der Personalbeschaffung, erarbeiten Kriterienkataloge für die Auswahl von Bewerbern, bereiten Auswahlverfahren vor und führen diese durch.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Arbeitsverträge unter Berücksichtigung der gesetzlichen und tariflichen Regelungen sowie betrieblicher Gegebenheiten auch unter Einbeziehung von Arbeitszeitmodellen. Sie arbeiten neue Mitarbeiter im Unternehmen ein.

Den Einsatz von Personal planen sie mitarbeiter- und unternehmensgerecht. Sie überwachen das korrekte Führen von Personalakten und die Berechnung von Entgelten sowie deren Buchung. Sie erstellen Stellenbeschreibungen und nutzen diese als Grundlage für die Arbeitsbewertung. Sie setzen verschiedene Formen der Entlohnung ein und beraten Mitarbeiter in Bezug auf betriebliche Sozialleistungen.

Die Schülerinnen und Schüler führen die Mitarbeiter des Unternehmens im Sinne der Unternehmensgrundsätze und unter Verwendung unterschiedlicher Führungsstile. Sie führen zielorientierte Mitarbeitergespräche. Sie entscheiden über den Einsatz unterschiedlicher Motivations- und Leistungsanreize und wenden Regeln des Feedbacks an. Sie fördern Mitarbeiter im Hinblick auf deren berufliche Entwicklung.

Die Schülerinnen und Schüler beachten bei der Freisetzung von Mitarbeitern die einzel- und tarifvertraglichen Regelungen sowie die gesetzlichen Bestimmungen. Sie unterscheiden ordentliche von außerordentlichen Kündigungen und halten die Bestimmungen des Kündigungsschutzes ein. Sie beteiligen den Betriebsrat im Rahmen seiner Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte an ihren Entscheidungen. Sie stellen den Mitarbeitern Arbeitszeugnisse aus und beraten sie im Hinblick auf deren Pflichten bei der Arbeitslosmeldung.

Stellenbeschreibung

Arbeitgebermarke  
Änderungskündigung

Bewerbungsunterlagen	Bewerberdatei
Testarten Assessment Center Personalfragebogen	Aufbau und Struktur Fragerecht, Offenbarungspflicht
Profilvergleich	
Arbeitnehmerüberlassung Job sharing	
Datenschutz	
Einarbeitungsplan	Trainee
Job Rotation, Job Enrichment	
Zeitlohn Akkordlohn Prämienlohn Gewinnlohn Eingruppierung	Auch Incentives
Sozialversicherungsrecht	Kennzeichen, Finanzierung, Leistungen
Emotionale Intelligenz als Führungseigenschaft	
Motivationskonzepte	
Management by Objectives Management by Exception	Hersey/Blanchard
Kritikgespräch	Vgl. LP Deutsch/Betriebliche Kommunikation
Beurteilungsverfahren Beurteilungsgespräch Potenzialanalyse Fortbildung	On the job/off the job
Outplacement	

### 3 Kernprozesse des Unternehmens planen, durchführen und kontrollieren 240

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Marktforschung als Instrument zur Lösung marktbezogener Problemstellungen. Sie systematisieren und analysieren die dabei gewonnenen Informationen, werten diese aus und leiten Marketingziele zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Kundenzufriedenheit ab. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Marketinginstrumente Produktpolitik, Preis- und Konditionenpolitik, Distributions- sowie Kommunikationspolitik. Sie planen individuelle Marketing-Maßnahmen zur Umsetzung der operationalisierten Ziele.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den betrieblichen Prozess der Bearbeitung eines Kundenauftrags. Sie modellieren eine ereignisgesteuerte Prozesskette in verschiedenen Sichten und beurteilen ihre Wechselwirkung. Sie identifizieren die sich aus dem Geschäftsprozess ergebenden Datenelemente und erkennen die Notwendigkeit der Datenhaltung. Sie entwickeln ein relationales Datenbankmodell und erstellen die notwendigen Tabellen. Sie pflegen Daten und werten diese aus.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten kundenbezogene Aufgabenstellungen. Sie erstellen Angebote, bereiten Kaufverträge vor und schließen unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen Verträge ab. Dabei beachten Sie gesetzliche Regelungen zum Verbraucherschutz. Sie reagieren angemessen auf Vertragsstörungen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen. Sie stellen den Weg einer Produktidee von ihrer Entstehung über die Forschung und Entwicklung bis zu ihrer Konkretisierung in der Konstruktion dar. Sie beachten dabei den Einfluss der Umweltverträglichkeit. Im Rahmen der Produktionsplanung beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Anwendung unterschiedlicher Fertigungsverfahren.

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus der Darstellung des Erzeugnisaufbaus Stücklistenarten ab. Für die Disposition der Fertigungsaufträge erstellen sie Arbeitspläne und Fertigungsaufträge. Unter Berücksichtigung vorhandener Kapazitäten und gegebener Prioritäten nehmen sie eine Einlastung der Fertigungsaufträge vor und führen die Auftragskontrolle durch.

Im Rahmen des Produktionscontrollings erarbeiten sie Möglichkeiten der Rationalisierung und beurteilen deren unterschiedliche Auswirkungen. Sie entscheiden über Maßnahmen des Qualitätsmanagements zur Sicherung und Weiterentwicklung der Produktqualität und der Kundenbeziehungen.

Die Schülerinnen und Schüler planen und steuern den Prozess der Beschaffung und Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen zur Sicherung kundenorientierter Absatz- und Leistungserstellungsprozesse. Sie wenden verschiedene Methoden der Bedarfsermittlung an und bestimmen anhand ausgewählter Kriterien den betrieblichen Beschaffungsbedarf sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht. Unter Nutzung interner und externer Informationsquellen ermitteln und beurteilen sie nationale und internationale Bezugsquellen. Sie bewerten unterschiedliche Beschaffungskonzepte.

Die Schülerinnen und Schüler holen Angebote ein und analysieren diese unter Einbeziehung der Kundenwünsche nach quantitativen, qualitativen und ökologischen Aspekten, auch mithilfe einer Anwendungssoftware. Sie schließen Lieferantenverträge ab und überwachen deren Erfüllung. Dabei beachten sie die rechtlichen Rahmenbedingungen. Unter Berücksichtigung der Interessen des Unternehmens reagieren sie angemessen auf Leistungsstörungen des Beschaffungsprozesses. Sie wählen Lagerhaltungssysteme nach den Anforderungen des Leistungserstellungsprozesses, ermitteln operative Lagerkennzahlen und optimieren die Lagerhaltung. Unter Verwendung einer integrierten Unternehmenssoftware wickeln sie einen Kundenauftrag mit eigengefertigten und fremdbezogenen Komponenten ab.

Marktpotenzial  
Marktvolumen  
Marktanteil  
Sättigungsgrad  
Marktsegmentierung

Produkt-Markt-Matrix

Wettbewerbsstrategien  
Produktlebenszyklus und Portfolioanalyse

Formen der Preisgestaltung

Direkter/indirekter Absatz

Werbung, Public Relations, Verkaufsförderung

Möglichkeiten rechtlicher Bindung Vgl. Handlungsfelder I, II

Grenzen der Vertragsfreiheit

Verjährung von Ansprüchen

Besitz und Eigentum  
Möglichkeiten des Eigentumserwerbes  
Allgemeine Geschäftsbedingungen  
Fernabsatzverträge  
Verbraucherkreditregelungen  
Schlechtleistung  
Nicht-rechtzeitig-Leistung

Mahnbescheid  
Zivilprozess  
Zwangsvollstreckung

Baukasten-, Mengenstückliste  
Primär-, Sekundär-, Brutto-, Nettobedarf  
Vorlaufverschiebung

Optimale Losgröße  
Arbeitszeitstudien nach REFA  
Gantt-Verfahren  
Netzplantechnik

Standardisierung  
Ganzheitliche Rationalisierungskonzepte

Qualitätsmanagement	ISO 9000 ff., TQM
ABC-/XYZ-Analyse	Vgl. Handlungsfeld IV
Make-or-buy-Entscheidungen	
Optimale Bestellmenge	
Global Sourcing	
Just in time	
Outsourcing	
Lagerarten	Im Überblick
Lagerorganisation	
Durchschnittlicher Lagerbestand	
Durchschnittliche Lagerdauer	
Umschlagshäufigkeit	
Lagerzinsen	

#### 4 Den betrieblichen Erfolg dokumentieren und auswerten

80

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die Ziele des internen und externen Rechnungswesens. Sie grenzen die Grundbegriffe aus dem internen und externen Rechnungswesen voneinander ab. Sie ermitteln und interpretieren aus der Ergebnistabelle unter Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten das Unternehmensergebnis, das neutrale Ergebnis sowie das Betriebsergebnis.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden im Rahmen der Kostenartenrechnung die Kosten nach der Art der verbrauchten Güter, der Zuordnung auf Kostenträger und der Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad. Sie führen die Kostenerfassung durch und berücksichtigen dabei die verschiedenen Kosteneinflussfaktoren im Hinblick auf das Kostenmanagement. Sie richten unter Berücksichtigung der Grundsätze der Kostenstellenbildung unterschiedliche Kostenstellen ein, erstellen einen Betriebsabrechnungsbogen und führen die Primär- und Sekundärkostenrechnung sowohl im Stufenverfahren als auch im Gleichungsverfahren durch. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln die Kostenstellenverrechnungssätze und die Zuschlagssätze für die Kalkulation. Im Rahmen der Kostenträgerzeitrechnung berechnen die Schülerinnen und Schüler das Betriebsergebnis und das Umsatzergebnis, analysieren Kostenüber- und -unterdeckungen und erarbeiten Handlungsvorschläge für die entsprechenden Abweichungen. Sie führen die Kostenträgerstückrechnung mithilfe der Zuschlagskalkulation, auch unter Einbeziehung von Maschinenstundensätzen, durch.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Zusammenhang zwischen Beschäftigungsgrad und Kostenhöhe. Sie ermitteln die Gesamtkosten und trennen sie im Hinblick auf die Kostenanalyse mithilfe empirisch-statistischer Methoden in fixe und variable Kostenbestandteile. Sie arbeiten betriebliche Anpassungsmaßnahmen an verschiedene Beschäftigungsgrade heraus und stellen deren Auswirkungen auf die Kostenstruktur dar.

Sie führen die Teilkostenrechnung mit ihren verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten durch. Sie analysieren die Ergebnisse und nutzen diese als Entscheidungshilfe für das Produktionsprogramm und für absatzpolitische Entscheidungen. Die Schülerinnen und Schüler stellen die Teilkostenrechnung der Vollkostenrechnung kritisch gegenüber.

## Sachliche Abgrenzung

Erfassung und Bewertung von Verbrauchsmengen

Einstufiger und mehrstufiger Betriebsabrechnungsbogen

Kostenaufnahme/-verteilung

Innerbetriebliche Leistungsverrechnung

Gleichungsverfahren mit zwei allgemeinen Kostenstellen

Ist- und Normalgemeinkosten  
AbweichungsanalyseZuschlagskalkulation  
Handelskalkulation  
Kostenauflösung

Vor- und Nachkalkulation

Lineare Kostenverläufe, vgl. Lehrplan Wirtschaftsmathematik mit Technik

Deckungsbeitragsrechnung  
Zusatzaufträge

Einstufig, vgl. Handlungsfeld III

Programmoptimierung  
Eigenfertigung oder Fremdbezug  
Lang- und kurzfristige Preisuntergrenze

Engpasssituation

**5 Geschäftsprozesse analysieren sowie einen Jahresabschluss erstellen und auswerten****160**

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Buchführung als Informations- und Dokumentationsinstrument an. Sie buchen komplexe betriebliche und unternehmensbezogene Geschäftsprozesse, auch unter Berücksichtigung von Personenkonten, und beurteilen deren Auswirkung auf die Ergebnisrechnung und die Bilanz. Dabei beachten sie gesetzliche Vorgaben und verwenden einen Kontenrahmen für die Buchungen auf der Grundlage von Belegen.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundlagen des Umsatzsteuersystems in Deutschland und berücksichtigen dabei auch die Besonderheiten von Außenhandelsgeschäften. Sie erstellen eine Umsatzsteuererklärung mit amtlichen Vordrucken und einen Jahresabschluss, auch unter Einsatz einer integrierten Unternehmenssoftware.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und beschreiben die Aufgaben, die Bestandteile und die Gliederung des Jahresabschlusses anhand des aktuellen Geschäftsberichts einer Kapitalgesellschaft. Sie bewerten Bilanzpositionen nach handelsrechtlichen Bestimmungen und führen die notwendigen Buchungen durch und erstellen den Jahresabschluss. Bei der Bewertung von Sachanlagen berücksichtigen sie die steuerrechtlichen Vorgaben.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit einer international akzeptierten Rechnungslegung als Voraussetzung für den Vergleich von Jahresabschlüssen. Sie stellen internationale Bewertungsstandards den handelsrechtlichen Regelungen gegenüber. Sie berechnen und analysieren Kennzahlen auf der Grundlage einer gegebenen Strukturbilanz und Strukturergebnisrechnung und werten eine Kapitalflussrechnung aus.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit einer international akzeptierten Rechnungslegung als Voraussetzung für den Vergleich von Jahresabschlüssen. Sie stellen internationale Bewertungsstandards den handelsrechtlichen Regelungen gegenüber.

Gesetzliche Vorgaben	Handelsrecht, Abgabenordnung
Absatzprozess Beschaffungsprozess	Umsätze im Binnenmarkt und mit Drittländern Rücksendungen, Preisnachlässe, Gutschriften
Produktionsprozess	Bestandsveränderungen
Dokumentation von Prozessen der Anlagenwirtschaft	
Gesetzliche Bestandteile des Jahresabschlusses	
Bewertungsgrundsätze	
Sachanlagevermögen Vorräte Forderungen Rückstellungen Darlehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Einzelwert- und Pauschalwertberichtigung  Auch in Fremdwährung
Kennzahlen der Konstitution	
Kennzahlen der Finanzierung Kennzahlen der Liquidität Kennzahlen der Rentabilität Cashflow	Auch ROI

**6 Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge analysieren und bewerten****160**

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen idealtypische Wirtschaftsordnungen und erkennen die den Modellen zugrunde liegenden ideologischen Ansätze. Sie leiten aus dem Grundgesetz die wesentlichen Ordnungsmerkmale der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland ab. Sie beurteilen Eingriffe des Staates im Rahmen der herrschenden Wirtschaftsordnung.

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Faktoren der individuellen Nachfrage, auch unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit. Sie leiten das Gesetz der Nachfrage ab und analysieren, wie sich Änderungen weiterer Bestimmungsfaktoren auf die Nachfragekurve auswirken. Aus den individuellen Nachfragekurven leiten sie die Gesamtnachfragekurve eines Gutes ab. Sie berechnen und analysieren die direkte Preiselastizität der Nachfrage.

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Faktoren des individuellen Angebots. Sie entwickeln die individuelle Angebotskurve und die Gesamtangebotskurve eines Gutes. Sie analysieren, wie sich Änderungen weiterer Bestimmungsfaktoren auf die Angebotskurve auswirken.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Preisbildung in verschiedenen Marktformen und bewerten sie hinsichtlich eines vollkommenen und unvollkommenen Marktes. Sie erkennen Abweichungen zwischen Modell und Realität. Sie ermitteln grafisch und rechnerisch Produzenten- und Konsumentenrenten. Am Modell des vollkommenen Angebotsmonopols bestimmen die Schülerinnen und Schüler die Auswirkungen von Marktmacht auf die Preisbildung. Unter den Bedingungen des unvollkommenen Marktes begründen sie das Auftreten von Preisdifferenzen beim Angebotsmonopol. Sie vergleichen kooperatives und nicht kooperatives Verhalten des Angebotsoligopolisten unter Berücksichtigung der für diese Marktform typischen Dilemmasituation.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sowohl marktkonforme als auch marktkonträre staatliche Eingriffe in die Preisbildung dar und analysieren die Auswirkungen der Maßnahmen auf den Preisbildungsprozess. Sie analysieren den Zusammenhang zwischen Gütermenge, Geldmenge und Preisniveau. Sie grenzen die Geldmengenbegriffe  $M_1$ ,  $M_2$  und  $M_3$  gegeneinander ab. Sie vergleichen die Geldschöpfung von Zentralbank und Geschäftsbanken im Hinblick auf Geldmengenveränderungen. Sie bestimmen die Möglichkeiten der Geldschöpfung im Geschäftsbankensystem bei vollständigem Bargeldrückfluss.

Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung des Verbraucherpreisindex, bestimmen den Zusammenhang zwischen Preisniveau und Kaufkraft und erörtern die Entwicklung des Reallohnes. Sie analysieren die Ursachen von Geldwertänderungen und beurteilen die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Inflation und Deflation.

Die Schülerinnen und Schüler stellen den Aufbau und die Aufgaben des EZB dar und begründen den Einsatz der geldpolitischen Instrumente in verschiedenen Konjunkturphasen. Sie bestimmen und bewerten die Probleme der Geldpolitik.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einen typischen Konjunkturverlauf, unterscheiden verschiedene Arten von Konjunkturindikatoren und konkretisieren die zur Erreichung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts notwendigen Bedingungen. Sie stellen Maßnahmen angebotsorientierter und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik gegenüber und beurteilen sie hinsichtlich Zielkonformität, Systemkonformität und politischer Durchsetzbarkeit.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Entwicklung der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung und vergleichen sie mit denen anderer Länder. Sie untersuchen die Situation auf dem Arbeitsmarkt, bestimmen verschiedene Formen der Arbeitslosigkeit und berechnen Arbeitslosenquoten. Sie leiten Ursachen der Arbeitslosigkeit ab und stellen ihre Auswirkungen fest. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Maßnahmen der aktiven und passiven Arbeitsmarktpolitik zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit unter Berücksichtigung der Interessen von Arbeitslosen, Unternehmen und Arbeitnehmern.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Verteilungsprinzipien in der Sozialpolitik. Sie werten Daten zur funktionellen und personellen Einkommensverteilung in Deutschland aus und erschließen sich die Problematik einer gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung. Sie analysieren den Armutsbegriff und entwickeln Möglichkeiten zur Armutsprävention. Dabei bestimmen sie Ansatzpunkte für die Sozial- und Verteilungspolitik und bewerten Maßnahmen in diesen Bereichen.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie. Sie erläutern die der staatlichen Einflussnahme zugrunde liegenden Prinzipien, vergleichen konkrete ordnungsrechtliche und marktconforme Maßnahmen und würdigen ihre Wirksamkeit hinsichtlich Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit kritisch. Sie untersuchen die Wirksamkeit nationaler und internationaler Vereinbarungen.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand amtlicher Statistiken den Außenhandel Deutschlands und erkennen dessen Bedeutung. Sie beschreiben Ursachen und Folgen internationaler Arbeitsteilung. Die Schülerinnen und Schüler bewerten Instrumente der Außenwirtschaftspolitik. Sie nennen die Ursachen und beurteilen die Folgen der Globalisierung, auch unter Berücksichtigung internationaler Finanzbewegungen.

Die Schülerinnen und Schüler erklären die Notwendigkeit von Entwicklungshilfe und beurteilen Entwicklungshilfestrategien.

Freie Marktwirtschaft

Zentralverwaltungswirtschaft

Soziale Marktwirtschaft in Deutschland

Verbraucherschutz, Wettbewerbspolitik

Vollkommenes Polypol

Doppelt-geknickte Preis-Absatz-Funktion mit monopolistischem Preisspielraum im Polypol

Cournotscher Punkt

Fishersche Verkehrsgleichung

Neo-Quantitätstheorie

Offenmarktpolitik

Fazilitätenpolitik

Mindestreservepolitik

Bruttoinlandsprodukt

Definition

Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren

Magisches Viereck

Magisches Vieleck

Stabilitätsgesetz

Arbeitsmarktgleichgewicht und –ungleichgewichte

Gleichgewichtslohn, Überbeschäftigung, Unterbeschäftigung

Leistungs- und Bedarfsprinzip

Lohnquote, Gewinnquote

Lorenzkurve

Armutsmessung	Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung
Sozialstaatsprinzip Solidaritätsprinzip Subsidiaritätsprinzip Persönliche Freiheit und Selbstverantwortung	
Steuern, Transferzahlungen und öffentliche Güter	Vgl. Handlungsfeld I
System der sozialen Sicherung in Deutschland	Im Überblick
Ursachen von Umweltbelastungen	
Vorsorgeprinzip Verursacherprinzip Kooperationsprinzip Gemeinlastprinzip	
Instrumente der Umweltpolitik	Verbote, Normen, Höchstgrenzen Besteuerung, Umweltlizenzen
Kosten und Nutzen des Umweltschutzes	Trittbrettfahrerproblem
Absolute und komparative Kostenvorteile	
Zölle Subventionen Kontingentierung	
Indikatoren und Ursachen der Unterentwicklung	